

Leistungsbericht über das Jahr 2017

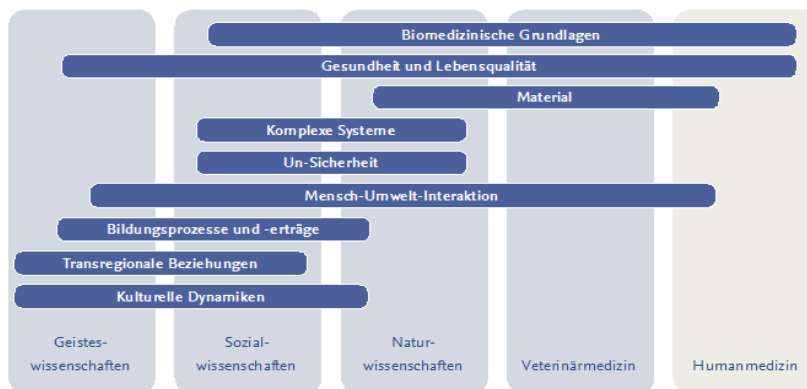
Freie Universität Berlin

Seit der Gründung der Freien Universität Berlin prägen Freiheit und Internationalität das akademische Leben und die Forschung. Das breite wissenschaftliche Profil, bestehend aus Geistes-, Sozial- und Naturwissenschaften sowie Human- und Veterinärmedizin, führt zu einem Austausch von Wissenschaftler*innen und Studierenden sowie zu weltweiten Kooperationen in Forschung und Lehre. Alleinstellungsmerkmale unterstreichen das einzigartige wissenschaftliche Profil: Die drei Zentralinstitute mit regionalen Schwerpunkten Nordamerika, Lateinamerika und Osteuropa prägen eine Vielzahl von Fächern in den Sozial- und Geisteswissenschaften. Der Botanische Garten und auch das Botanische Museum beherbergen bedeutende Pflanzensammlungen mit international singulärer Bedeutung für die Forschung. Über die in Berlin einzigartigen Fächer Pharmazie, Biochemie, Bioinformatik und Veterinärmedizin bestehen enge Verbindungen zur Humanmedizin. Die Veterinärmedizin übernimmt mit ihren Klinikbetrieben Aufgaben der tiermedizinischen Versorgung für die gesamte Region.

Die Freie Universität nimmt eine Vorreiterrolle in den Feldern Reform der Lehre, internationale Kooperationen, Forschungsförderung, Nachwuchsförderung und Karrierewege wie auch auf den Gebieten der Gleichstellung und Diversity sowie der Modernisierung und Professionalisierung von Verwaltung und Services ein. Durch eine erfolgreiche Prozessgestaltung in den zentralen Handlungsfeldern der Forschung, Lehre, Internationalisierung und des Wissenstransfers konnte die Freie Universität auch in den zurückliegenden Jahren weiter an nationalen und internationalen Einfluss und Reputation gewinnen. Wie auch in der Vergangenheit gehört die Freie Universität – belegt durch die herausragenden Ergebnisse in renommierten Forschungsrankings- nach wie vor zu den besten deutschen Hochschulen.

Die Leitidee der „internationalen Netzwerkuniversität“ wird von der Freien Universität durch eine sehr bewusste und intensive Pflege der regionalen und internationalen Kooperationen gelebt. Ein wesentliches Erfolgselement besteht dabei in der bewussten Gestaltung der Verbund- und Kooperationsfähigkeit und der Interaktion mit regionalen, nationalen und internationalen Partnerorganisationen. Hier sind besonders die Verbindungsbüros auf vier Kontinenten herauszuheben, die sowohl Wissenschaftler*innen als auch Studierende der Freien Universität bei Kooperationen in den entsprechenden Regionen unterstützen als auch als Ansprechpartner*innen für Forschende, Lehrende und Studierende dienen. Diese Bemühungen führen zu hohen Synergieeffekten vor allem in Bezug auf den Wissenschaftsstandort Berlin, was die Produktivität der ganzen Region prägt und fördert. Zeitgleich unterstützt die Freie Universität die Belange einer wachsenden Region durch die Bereitstellung einer Vielzahl von Studienplätzen, ein umfassendes Engagement in der Lehrkräftebildung oder auch die Förderung des Innovations- und Gründungsbereiches. Darüber hinaus nimmt sie, wie beispielsweise bei der Integration Geflüchteter, im Rahmen ihrer Kernaufgaben gesamtgesellschaftliche Verantwortung wahr. Es wird dabei die Zielsetzung verfolgt, als integraler Bestandteil der Wissenschaftsregion Berlin ein starker Partner in einem starken Netzwerk zu sein. Diese Zielsetzung schlägt sich entsprechend auch in der Ausgestaltung und Umsetzung der strategischen Grundsatzkonzepte, wie des Zukunftskonzepts der Exzellenzinitiative und des Strukturplans, nieder. Auch im unmittelbar bevorstehenden Wettbewerb in der Exzellenzstrategie soll dieses Charakteristikum im geplanten Verbundantrag der Berliner Universitäten zum Tragen kommen und weiterentwickelt werden.

Die Kohärenz der wissenschaftlichen Gesamtstruktur spiegelt sich in neun überfachlichen Forschungsfeldern, die sich aus den disziplinären Strukturen und Studiengängen, aber auch aus interdisziplinären Forschungsverbänden entwickelt haben:



Die systematische Verbindung von Nachwuchs- und Forschungsförderung steht unter anderem im Fokus der breit angelegten und intensiven Kooperationen der Universität mit den außeruniversitären Forschungseinrichtungen der Region auf einem gemeinsamen Forschungscampus Berlin-Dahlem. Neben der einzigartigen Dichte von Forschungseinrichtungen im Südwesten Berlins zeichnet sich der Campus Dahlem durch sein hohes, überregional vielbeachtetes Innovationspotential aus. Konsequenterweise wurden in diesem Initiatives zur Unterstützung von Ausgründungen erfolgreich vorangetrieben, nicht zuletzt durch den Aufbau des künftigen Technologie- und Gründerzentrums auf dem Forschungscampus Berlin-Dahlem.

Ausgehend vom Paradigma der Einheit von Forschung und Lehre bietet die Freie Universität ein hochattraktives Studienangebot an, mit dem in der fachlichen Breite eine große Zahl von Studierenden angesprochen wird. Den Studierenden stehen mit zahlreichen Austauschprogrammen, internationalen Doppelabschlüssen und individuellen sowie strukturierten Promotionsmöglichkeiten viele Wege für die persönliche Studiengestaltung offen. Das Studienangebot ist so gestaltet, dass es die Ausbildung von wissenschaftlichem Nachwuchs ermöglicht und zugleich die Belange des Arbeitsmarktes mit seinem wachsenden Bedarf an hochqualifizierten, wissenschaftlich ausgebildeten Beschäftigten angemessen bedient. Die hohe Nachfrage nach Studienplätzen, der große Anteil von Studierenden aus anderen Bundesländern und dem Ausland sowie die guten Chancen der Absolventen und Absolventinnen auf dem Arbeitsmarkt belegen, dass die Freie Universität ihre hohen Ansprüche auch in der Lehre überzeugend verwirklichen kann.

Mit ihrem attraktiven Studienangebot, ihrer ausgewiesenen Forschungsstärke und ihren wiederholten Erfolgen in allen drei Förderlinien der Exzellenzinitiative ist die Freie Universität heute ein international sichtbarer und für Studierende und Wissenschaftler gleichermaßen hoch attraktiver Wissenschaftsstandort. Die Weltoffenheit und die Bereitschaft zur Kooperation sind der Kern des institutionellen Selbstverständnisses der Freien Universität und ihres Zukunftskonzeptes „Internationale Netzwerkuniversität“.

Die herausragenden Leistungen der Freien Universität in Lehre, Forschung, internationalen Kooperationen, Nachwuchsförderung, Gleichstellung und Diversity sind vor allem aufgrund der engen finanziellen Rahmenbedingungen im letztem Jahrzehnt besonders bemerkenswert – die Freie Universität vereint Exzellenz mit hoher wirtschaftlicher Effizienz. Allerdings hat permanentes Wachstum seine Grenzen. So führt die Entwicklung inzwischen zu deutlichen Überlastungserscheinungen auf mehreren Ebenen. Mit dem Hochschulvertrag für die Jahre 2018 bis 2022 soll erstmalig versucht werden, eine spürbare Umkehr dieser Entwicklung einzuleiten. Die Wachstumserwartungen werden auch mit einer strukturellen Erhöhung der Budgets einhergehen. Hierdurch soll eine Konsolidierung des erreichten Leistungsniveaus, aber auch eine Verbesserung von Betreuungsrelationen in der Lehre wie auch der Gestaltung von Arbeitsbedingungen möglich werden, die für eine nachhaltige und zukunftsorientierte Sicherung und Weiterentwicklung der Freien Universität unerlässlich sind.

Eckdaten

	Anzahl	darunter Frauen		darunter Ausländ.	
Studierende	36.771	21.667	59%	7.768	21%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	21.939	12.913	59%	2.800	13%
Konsekutive Masterstudiengänge	8.835	5.319	60%	2.123	24%
Weiterbildende Studiengänge	547	364	67%	230	42%
Promotionsstudien	4.135	2.274	55%	1.397	34%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	1.252	771	62%	1.217	97%
Sonstige	63	26	41%	1	2%
Personal	7.836	4.252	54%	937	12%
Professorinnen und Professoren	562	209	37%	67	12%
Sonstige wissenschaftliche u. künstl. Beschäftigte	2.274	1.117	49%	495	22%
Nicht-wissenschaftliche Beschäftigte	2.341	1.565	67%	95	4%
Studentische Beschäftigte	1.714	1.005	59%	197	11%
Nebenberufliches Lehrpersonal	945	356	38%	83	9%
Studiengänge	227				
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	76				
Konsekutive Masterstudiengänge	102				
Weiterbildende Studiengänge	18				
Bühnen-/Konzert-/Opernreifepfung, Meisterklassen	0				
Promotionsstudiengänge	31				
Haushaltsvolumen in Mio. €	540,0				
Zuschuss des Landes Berlin	344,9				
Drittmittelleinnahmen	134,2				
sonstige Einnahmen	60,9				

Kurze Bewertung des Jahres 2017

Die Freie Universität Berlin bewertet die Entwicklung ihrer Leistungsbilanz im Berichtszeitraum in den Leistungsbereichen Forschung, Lehre, Nachwuchsförderung, Internationales, Gleichstellung und Diversity als ausgesprochen positiv. Im Jahr 2017 ist es erneut gelungen, das bisherige sehr hohe Leistungsniveau zu stabilisieren und in einigen Leistungsbereichen sogar weiter zu steigern.

Die Werte der lehrbezogenen Grunddaten (Anfänger/innen, Studierende, Absolvent/inn/en) stabilisieren sich zunehmend. Die Steigerung der Studierendenzahlen insgesamt, die vor allem in den grundständigen Studiengängen und den konsekutiven Masterstudiengängen erfolgte, ist vorwiegend durch die hohen, teilweise erheblich über den Kapazitäten liegenden Zulassungszahlen der Vorjahre begründet. Diese Zulassungspolitik wurde verfolgt, um die hochschulvertragliche Pflicht zu erfüllen, 6.319 Studierende im 1. Hochschulsesemester jährlich aufzunehmen. Im Jahr 2017 ist es gelungen, diese Zielzahl mit einem Wert von 7.078 Studierenden erneut deutlich zu übertreffen. Mit dieser erheblichen Übererfüllung des Zielwertes leistet die Freie Universität Berlin einen maßgeblichen Beitrag zur Absicherung der Bundesmittel, die für die Auszahlung der hochschulvertraglich vereinbarten Zuschüsse für alle Berliner Vertragshochschulen erforderlich sind. Mit ihrer Übererfüllung hat sie die Zielwertunterschreitungen einzelner anderer Universitäten kompensiert. Des Weiteren ist für die lehrbezogenen Daten die kontinuierliche Steigerung der Zahl an Studierenden aus Berlin bzw. Brandenburg im ersten Hochschulsesemester (+9% bzw. +14% ggü. dem Vorjahr) hervorzuheben. Nicht zuletzt in diesem Zuwachs drückt sich - neben der bekannten internationalen Attraktivität der Freien Universität - auch ihre Anziehungskraft für Studierende aus den unmittelbar angrenzenden Regionen aus. Angesichts der bestehenden Überlast kann abgesehen von den hochschulvertraglich vereinbarten Aufwüchsen in der Lehrkräftebildung für die kommenden Jahre keine weitere quantitative Leistungssteigerung im Bereich der Lehre erwartet werden. Die Freie Universität strebt an, das hohe Niveau in der Lehre zu halten und die Qualität der Lehre sowie die Betreuungsrelation von Studierenden zu wissenschaftlichen Beschäftigten dauerhaft zu verbessern.

Im Berichtszeitraum besonders herauszustellen sind die Aktivitäten und Leistungen in der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, die ein profilbildendes Element der Freien Universität Berlin darstellt. Ein Schwerpunkt ist die strukturierte Förderung von Nachwuchswissenschaftler/innen. Nicht zuletzt in Folge der zusätzlichen Fördermöglichkeiten im Rahmen der Exzellenzinitiative ist die Zahl der Doktoranden/innen wie auch der abgeschlossenen Promotionen unverändert hoch. Hierbei ist zu betonen, dass die Freie Universität einen großen Wert darauf legt, dass die Nachwuchsförderung den hohen qualitativen Ansprüchen „guter wissenschaftlicher Praxis“ nach DFG-Richtlinien entspricht. Ein zweiter Schwerpunkt liegt in der Ausgestaltung der Post-Doc-Phase, für die weitere Qualifikation bis zur Berufung auf eine Lebenszeit-Professur. Hier nimmt die Freie Universität Berlin nach wie vor bundesweit eine herausgehobene Stellung ein. Mit 93 Juniorprofessor/inn/en sowie 58 W2-Professor/inn/en auf Zeit hat die Freie Universität Berlin ein hohes Potential zur Qualifikation des wissenschaftlichen Nachwuchses über die verschiedenen Karrierestufen hinweg geschaffen. Weiterhin wurde beschlossen, den Karriereweg des Tenure Tracks zu implementieren, welcher jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern eine verlässliche Beschäftigungsperspektive mit einem hohen Maß an Planungssicherheit gibt und zugleich eine hohe wissenschaftliche Qualität in der Personalgewinnung und –entwicklung ermöglicht. Somit werden für den wissenschaftlichen Nachwuchs Stellen bereitgestellt, die ein erhöhtes Maß an Planungssicherheit für akademische Karrieren gewährleisten. Gleichzeitig sind vor allem die Juniorprofessor/inn/en sowie W2-Professor/inn/en auf Zeit Teil der flexiblen Ergänzungsstruktur, die zur Absicherung drittmittelfinanzierter Forschung notwendig ist und somit entscheidend zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit in der Forschung beiträgt.

Die Freie Universität ist auch im Jahr 2017 eine der forschungsstärksten Universitäten in Deutschland. Konstant hoch gebliebene Drittmittelausgaben im Vergleich zum Vorjahr zeigen, dass die Freie Universität nach wie vor in sehr vielen Förderformaten erfolgreich ist. Ein Schwerpunkt bildet dabei die DFG-Einzelförderung - in dieser Förderlinie ist ein Anstieg in Höhe von nominal 8% im Vergleich zum Vorjahr erreicht worden. Diese DFG-Drittmittel sind eine unabdingbare Voraussetzung dafür, Innovationen in der Forschung zu befördern und Potentiale für künftige Forschungsschwerpunkte zu erschließen. Die Freie Universität setzt hier bewusst auf ein Nebeneinander von großen Verbänden, kleineren und mittleren Formaten und der Einzelforschung, um Vielfalt zu sichern und Verbände für morgen und übermorgen schrittweise zu entwickeln.

Die Leistungsstärke sowie die Aktivitäten in Lehre, Forschung und Nachwuchsförderung führen zu einer hohen internationalen Attraktivität der Freien Universität. Insbesondere der Zuwachs an ausländischen Masterstudierenden ist hierfür ein sehr deutlicher Beleg. Der Aufbau und die Pflege von Netzwerken mit internationalen Partneruniversitäten tragen dafür Sorge, dass die Aktivitäten zur Förderung der Internationalität mit dem Leistungsanspruch und Profil der Freien Universität Berlin einhergehen, so dass sich Synergien für die Entfaltung in den wissenschaftlichen Kernaufgaben einstellen.

Die Kennzahlen im Bereich Gleichstellung fallen für alle Qualifikationsstufen äußerst positiv aus. Die Frauenanteile an den Studierenden und bei den Studienabschlüssen liegen durchgehend deutlich über 50%. Bei den Promotionen und dem wissenschaftlichen Mittelbau ist mit Frauenanteilen um 50% die Parität der Geschlechter de facto erreicht. Die bereits hohen Frauenanteile an den Juniorprofessuren und den befristeten Professuren sind Ausdruck des Engagements der Freien Universität für die Förderung wissenschaftlicher Karrieren von Frauen. Bei den Frauenanteilen an den Lebenszeitprofessuren belegt die Freie Universität weiterhin bundesweit einen Spitzenplatz, obwohl in diesem Segment weitere Steigerungspotenziale vorhanden sind. Sie wird damit auch im Jahr 2017 ihrem Ruf gerecht, eine bundesweite Vorreiterin im Bereich der Gleichstellung zu sein.

Insgesamt ist festzuhalten, dass sich die Leistungsdaten der Freien Universität auf einem sehr hohen Niveau bewegen. In Bezug auf die vorhandene Grundstruktur zeigt sich jedoch inzwischen immer deutlicher, dass Grenzen der Leistungs- und Belastungsfähigkeit erreicht sind. Eine Leistungssteigerung wie in den vergangenen Jahren kann vor allem aufgrund der knappen finanziellen Ressourcen und der nicht vorhandenen Aussicht eines größeren personellen Wachstums nicht erwartet werden. Das Ziel der Freien Universität liegt deshalb vielmehr darin, das derzeitige Leistungsniveau quantitativ zu halten und vor allem qualitativ weiterzuentwickeln.

1. Finanzausstattung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
1.1. Einnahmen nach Einnahmearten (in T€)						
Einnahmen insgesamt	441.018	506.013	528.459	539.965	11.506	2%
Einnahmen für konsumtive Zwecke insgesamt¹⁾	306.439	373.918	386.164	389.359	3.196	1%
Zuschuss Land Berlin gemäß Hochschulvertrag	274.225	311.623	318.498	328.616	10.118	3%
Sondermittel aus Landes-/Bundes-Ergänzungsfinanzierung	2.210	2.480	2.864	8.008	5.145	>100%
Immatrikulations- und Rückmeldegebühren	2.928	3.165	3.241	3.301	59	2%
Akademische Weiterbildung	2.438	2.613	2.688	2.590	-99	-4%
Hochschul sponsoring					0	-
Mittel aus Stiftungsvermögen	984	4.554	4.315	1.540	-2.775	-64%
Erlöse aus Hochschulambulanzen/Veterinärmedizin	4.706	4.785	5.241	4.579	-661	-13%
Personalkostenerstattung	4.589	9.197	8.381	8.903	522	6%
Mieterlöse Grundstücke, Gebäude und Räume	2.649	1.511	2.162	1.983	-180	-8%
Patenterlöse, Erlöse aus Beteiligungen	0	3			0	-
Sonstige Einnahmen	11.710	33.987	38.773	29.840	-8.934	-23%
- darunter interne Verrechnung von Overheadpauschalen aus dem Drittmittelbereich	3.077	18.928	15.770	16.282	512	3%
Einnahmen für investive Zwecke insgesamt¹⁾	23.132	17.679	14.941	16.409	1.468	10%
Zuschuss und Zuweisungen des Landes Berlin	21.086	17.512	14.912	16.297	1.385	9%
- darunter Konjunkturprogramm II	9.139	-			0	-
- darunter Weiterleitung nach Art. 91b GG	742	3.707	362		-362	-100%
- darunter Investitionspakt für Hochschulbau		2.599	3.101	4.563		
Sonstige Zuschüsse für Investitionen	2.046	167	29	112	83	>100%
Einnahmen aus Drittmitteln insgesamt²⁾	111.447	114.416	127.355	134.197	6.842	5%
<u>nach Mittelgeber</u>						
Drittmittel von der DFG	60.116	63.912	71.796	74.484	2.687	4%
Drittmittel vom Bund	24.036	22.491	26.164	27.682	1.518	6%
Drittmittel von der EU, einschl. ESF, EFRE	7.029	6.626	6.072	9.320	3.249	54%
Drittmittel von sonstigen öffentlichen Bereichen	1.397	2.466	1.193	1.178	-15	-1%
Drittmittel von der gewerblichen Wirtschaft	5.343	2.858	3.710	3.933	223	6%
Drittmittel von Stiftungen u. dgl.	7.180	7.818	8.535	7.852	-683	-8%
Drittmittel von sonstigen Bereichen	6.345	8.245	9.885	9.749	-136	-1%
- darunter Spenden	619	2.311	914	498	-416	-46%
<u>nach Verwendungszweck</u>						
überwiegend Forschung	111.447	112.468	124.734	131.761	7.027	6%
überwiegend Lehre		1.949	2.620	2.309	-312	-12%
- darunter Qualitätspakt Lehre		1.949	2.620	2.309	-312	-12%
nachrichtlich: Einnahmen aus Krediten vom Kreditmarkt, Entnahmen aus Rücklagen und Einnahmen aus kassenmäßigen Überschüssen	69.873	95.798	87.086	88.184	1.098	1%

¹⁾ ohne Drittmittel

²⁾ Drittmittel für konsumtive und investive Zwecke, ohne weitergeleitete Drittmittel

1. Finanzausstattung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
1.2. Ausgaben nach Ausgabearten (in T€, inkl. Drittmittel)						
Ausgaben insgesamt	436.744	510.194	527.997	524.193	-3.805	-1%
Personalausgaben insgesamt	286.573	333.203	344.154	351.015	6.861	2%
Vergütungen Angestellte und Arbeiter	188.309	219.386	228.377	233.147	4.770	2%
Dienstbezüge Beamte	41.147	49.543	48.856	50.872	2.016	4%
Beihilfen und Unterstützungen für aktive Dienstkräfte	1.135	1.137	1.149	1.186	38	3%
Ausgaben für Lehrbeauftragte u. freie Mitarbeiter	4.765	5.447	6.022	5.638	-384	-6%
Versorgungsbezüge der Beamten, Angestellten u. Arbeiter	43.304	50.775	52.505	53.285	780	1%
Beihilfen und Unterstützungen für Versorgungsempfänger	5.072	5.869	6.384	6.300	-84	-1%
Sonstige Personalausgaben	2.842	1.047	862	587	-275	-32%
Sachausgaben insgesamt	133.458	139.844	143.671	141.775	-1.896	-1%
Lernmittel, Aus- und Weiterbildung	35.286	31.971	33.871	31.858	-2.013	-6%
Geschäftsbedarf, Geräte, Ausstattungen, Verbrauchsmat.	11.197	11.983	12.638	12.046	-593	-5%
Erstattungen, sonst. Zuschüsse und Stipendien	27.913	26.094	26.546	26.997	451	2%
Bauunterhaltung	27.613	13.924	16.034	17.305	1.271	8%
Bewirtschaftung (o. Energie)	8.036	10.342	10.782	11.144	362	3%
Energiekosten	11.869	12.952	12.587	12.571	-17	0%
Mieten und Pachten für Gebäude und Grundstücke	1.003	1.387	1.204	1.316	113	9%
Sonstige Mieten und Pachten	1.448	1.300	1.982	1.271	-711	-36%
Sonstige Sachausgaben	9.093	29.891	28.027	27.268	-759	-3%
- darunter interne Verrechnung von Overheadpauschalen aus dem Drittmittelbereich	3.077	18.928	15.770	16.282	512	3%
Investitionsausgaben insgesamt	16.713	37.148	40.172	31.402	-8.770	-22%
Baumaßnahmen, Bauvorbereitungsmittel	4.422	24.096	23.378	20.091	-3.287	-14%
Geräteinvestitionen	10.942	13.052	11.547	8.376	-3.171	-27%
Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	1.062	0	0	0	0	-
Sonstige Investitionen	286	0	5.247	2.935	-2.312	-44%
nachrichtlich: Ausgaben zur Schuldentilgung am Kreditmarkt, der Zuführungen an Rücklagen und Ausgaben zur Deckung eines kassenmäßigen Fehlbetrags	74.147	91.617	87.548	103.956	16.407	19%
1.3. Drittmittelausgaben nach Ausgabearten (in T€)						
Drittmittelausgaben insgesamt	106.290	126.596	132.369	131.483	-886	-1%
Personalausgaben	65.055	77.450	78.087	77.396	-691	-1%
Sachausgaben	36.337	43.613	48.618	50.103	1.485	3%
Investitionsausgaben	4.897	5.533	5.663	3.983	-1.680	-30%

2. Personal der Hochschule

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr	
						abs.	in %
2.1. Hauptberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹⁾²⁾							
Prof. und Mittelbau insgesamt		2.647	2.786	2.832	2.836	4	0%
Finanzierungsart	Haushalt	1.447	1.454	1.484	1.524	40	3%
	Drittmittel	1164	1.274	1.291	1.262	-29	-2%
	Erstattung	36	58	57	50	-7	-12%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	551	533	559	591	32	6%
	befristet	2.096	2.253	2.273	2.245	-28	-1%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	1.442	1.486	1.509	1.481	-28	-2%
	Teilzeit	1.205	1.300	1.323	1.355	32	2%
Professorinnen und Professoren insgesamt		474	548	557	562	5	1%
Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit		309	319	327	343	16	5%
Finanzierungsart	Haushalt	279	282	291	306	15	5%
	Drittmittel	4	3	2	1	-1	-50%
	Erstattung	26	34	34	36	2	6%
Professorinnen und Professoren auf Zeit		31	54	55	58	3	5%
Finanzierungsart	Haushalt	29	36	36	40	4	11%
	Drittmittel	2	12	13	14	1	8%
	Erstattung	0	6	6	4	-2	-33%
Juniorprofessorinnen und -professoren		77	106	92	93	1	1%
Finanzierungsart	Haushalt	63	77	62	63	1	2%
	Drittmittel	8	21	23	24	1	4%
	Erstattung	6	8	7	6	-1	-14%
Gastprofessorinnen und -professoren		57	69	83	68	-15	-18%
Finanzierungsart	Haushalt	32	44	57	45	-12	-21%
	Drittmittel	25	24	25	23	-2	-8%
	Erstattung	0	1	1	0	-1	-100%
Mittelbau insgesamt		2.173	2.238	2.275	2.270	-5	0%
Finanzierungsart	Haushalt	1.044	1.015	1.038	1.070	32	3%
	Drittmittel	1.125	1.214	1.228	1.200	-28	-2%
	Erstattung	4	9	9		-9	-100%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	242	214	232	248	16	7%
	befristet	1.931	2.024	2.043	2.026	-17	-1%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	972	969	987	948	-39	-4%
	Teilzeit	1.201	1.269	1.288	1.326	38	3%
2.2. Nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal¹⁾²⁾							
Lehrbeauftragte		865	545	513	453	-60	-12%
Finanzierungsart	Haushalt	862	545	513	453	-60	-12%
	Drittmittel	3	0	0	0	0	-
Privatdozent(inn)en, Honorar-Prof.²⁾		596	549	512	492	-20	-4%
Studentische Hilfskräfte, Tutorinnen u. Tutoren		1.662	1.713	1.716	1.714	-2	0%
Finanzierungsart	Haushalt	1.090	1.296	1.270	1.264	-6	0%
	Drittmittel	572	415	445	448	3	1%

¹⁾ Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik.

²⁾ In dieser Gruppe sind auch viele Beurlaubte, die daher keine Lehrverpflichtung haben. Der errechnete Wert ist daher bezogen auf die realen Verhältnisse zu hoch.

2. Personal der Hochschule

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr	
						abs.	in %
2.3. Hauptberufliches nicht-wissenschaftliches Personal¹⁾							
Nicht-wissenschaftlich Beschäftigte		2.216	2.357	2.349	2.341	-8	0%
Finanzierungsart	Haushalt	2.046	2.199	2.166	2.176	10	0%
	Drittmittel	150	143	169	165	-4	-2%
	Erstattung	20	15	14	0	-14	-100%
Beschäftigungsdauer	unbefristet	1.727	1.823	1.870	1.839	-31	-2%
	befristet	489	534	479	502	23	5%
Beschäftigungsumfang	Vollzeit	1.679	1.693	1.730	1.712	-18	-1%
	Teilzeit	537	664	619	629	10	2%
<u>nach Personalart</u>							
- Verwaltungspersonal ⁴⁾		1109	1.130	1.142	1.132	-10	-1%
- Bibliothekspersonal		294	260	259	249	-10	-4%
- Technisches Personal inkl. DV-Personal ⁴⁾		534	690	666	657	-9	-1%
- Auszubildende		101	93	94	102	8	9%
- Sonstiges nicht-wissenschaftliches Personal		177	184	188	201	13	7%

2.4. Haupt- und nebenberufliches wissenschaftliches und künstlerisches Personal (ohne Drittmittelpersonal) in Vollzeitäquivalenten (VZÄ)²⁾

Personal-Vollzeitäquivalente (VZÄ) insgesamt	1.383,4	1.338,7	1.351,6	1.362,3	10,7	1%
Professorinnen und Professoren auf Lebenszeit	304,0	314,5	324,0	341,5	17,5	5%
Professorinnen und Professoren auf Zeit	29,0	42,0	42,0	44,0	2,0	5%
Juniorprofessorinnen und -professoren	68,0	83,5	67,0	68,5	1,5	2%
Gastprofessorinnen und -professoren	32,0	43,7	53,0	39,7	-13,3	-25%
unbefristeter Mittelbau	221,0	201,0	216,5	228,5	12,0	6%
befristeter Mittelbau	557,0	545,0	546,5	549,5	3,0	1%
Lehrbeauftragte ³⁾	172,4	109,0	102,6	90,6	-12,0	-12%

¹⁾ Anzahl des Personals nach Personen gem. amtlicher Hochschulstatistik

²⁾ Bildung der VZÄ gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches wiss. und künstl. Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ.

³⁾ In dieser Gruppe sind auch Lehrbeauftragte enthalten, die im genannten Zeitraum keine Lehrverpflichtung hatten. Der errechnete Wert ist daher bezogen auf die realen Verhältnisse zu hoch.

3. Studium und Lehre¹⁾

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.1. Entwicklung der Studierendenzahlen insgesamt						
Studierende insgesamt	32.043	35.413	36.237	36.771	534	1%
Bachelor- u.a. grundständige Studiengänge	21.736	20.755	21.313	21.939	626	3%
Konsekutive Masterstudiengänge	4.344	8.199	8.600	8.835	235	3%
Weiterbildende Studiengänge	650	588	541	547	6	1%
Promotionsstudien	3.902	4.406	4.338	4.135	-203	-5%
Internationale Austausch- und Mobilitätsprogramme	1.348	1.404	1.365	1.252	-113	-8%
Sonstige ²⁾	63	61	80	63	-17	-21%
3.2. Studienanfängerinnen und -anfänger						
<u>3.2.1. Studienanfänger/-innen im 1. HS insgesamt</u>	5.785	6.919	7.047	7.078	31	0%
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	1.433	2.022	2.136	2.333	197	9%
Brandenburg	385	419	413	472	59	14%
andere Bundesländer	1.204	1.211	1.101	970	-131	-12%
Ausland	2.763	3.267	3.397	3.303	-94	-3%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	2.973	3.562	3.563	3.725	162	5%
Ausländer/-innen	2.812	3.357	3.484	3.353	-131	-4%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	106	145	155	158	3	2%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	2.706	3.212	3.329	3.195	-134	-4%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	1.348	1.314	1.318	1.070	-248	-19%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	1.358	1.898	2.011	2.125	114	6%
<u>nach Art der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Allg. u. fachgeb. Hochschulreife, Fachhochschulreife	5.764	6.862	6.996	6.999	3	0%
nach § 11 BerlHG, beruflich Qualifizierte	21	57	51	79	28	55%
<u>3.2.2. Studienanfänger/-innen im 1. FS insgesamt</u>	9.218	11.940	11.975	11.907	-68	-1%
Bachelor- u.a. grundst. Anfänger/-innen 1. FS insgesamt	4.364	6.019	6.077	6.237	160	3%
<u>nach Land des Erwerbs der Hochschulzugangsberechtigung</u>						
Berlin	1.865	2.863	3.035	3.239	204	7%
Brandenburg	514	594	603	625	22	4%
andere Bundesländer	1.620	1.957	1.869	1.770	-99	-5%
Ausland	365	605	570	603	33	6%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	3.864	5.235	5.345	5.482	137	3%
Ausländer/-innen	500	784	732	755	23	3%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	135	199	202	224	22	11%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	365	585	530	531	1	0%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	181	286	237	207	-30	-13%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	184	299	293	324	31	11%
Master-Anfänger/-innen 1. FS insgesamt (o. Weiterbild.)	2.124	2.720	2.752	2.777	25	1%
<u>nach Staatsangehörigkeit</u>						
Deutsche	1.813	2.121	2.103	2.033	-70	-3%
Ausländer/-innen	311	599	649	744	95	15%
- Bildungsinländer/-innen ³⁾	36	75	52	58	6	12%
- Bildungsausländer/-innen ⁴⁾	275	524	597	686	89	15%
- EU-Staatsangehörigkeit ⁵⁾	133	219	227	213	-14	-6%
- Nicht-EU-Staatsangehörigkeit	142	305	370	473	103	28%
<u>Master-Anfänger mit Bachelor-Abschluss an eigener Hochschule⁶⁾</u>	1.015	1.263	1.221	1.145	-76	-6%

¹⁾ In Kapitel 3 handelt es sich um die endgültigen Ergebnisse gem. amtlicher Hochschulstatistik.

²⁾ Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss, kein Abschluss möglich

³⁾ Bildungsinländer/-innen sind ausländische Studierende, welche in Deutschland eine Hochschulzugangsberechtigung (z.B. Abitur) erworben haben.

⁴⁾ Bildungsausländer/-innen sind ausländische Studierende, welche ihre Hochschulzugangsberechtigung im Ausland erworben haben.

⁵⁾ EU-Länder und zulassungsrechtlich gleichgestellte Länder

⁶⁾ Bachelor-Abschluss oder anderer grundständiger Abschluss an der eigenen Hochschule; nicht nur unmittelbare Übergänge. Angaben der Hochschule.

3. Studium und Lehre

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.3. Ausländische Studierende						
<u>Ausländische Studierende nach Qualifikationsstufen</u>						
insgesamt	6.042	7.358	7.626	7.768	142	2%
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	19%	21%	21%	21%		
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	2.564	2.676	2.727	2.800	73	3%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	12%	13%	13%	13%		
in konsekutiven Masterstudiengängen	774	1.632	1.871	2.123	252	13%
proz. Anteil in den kons. Masterstudiengängen	18%	20%	22%	24%		
in weiterbildenden Studiengängen	250	241	226	230	4	2%
proz. Anteil in weiterb. Studiengängen	38%	41%	42%	42%		
in Promotionsstudien	1.117	1.427	1.456	1.397	-59	-4%
proz. Anteil in Promotionstudien	29%	32%	34%	34%		
im Austauschstudium	1.335	1.378	1.341	1.217	-124	-9%
proz. Anteil im Austauschstudium	99%	98%	98%	97%		
Sonstige ¹⁾	2	4	5	1		
<u>Ausländische Studierende, die ihre Hochschulzugangsberechtigung in Deutschland erworben haben (Bildungsinländer/-innen)</u>						
insgesamt	881	1.024	1.010	1.017	7	1%
proz. Anteil an Studierenden insgesamt	3%	3%	3%	3%		
<u>darunter</u>						
in Bachelor- u.a. grundständigen Studiengängen	724	795	786	794	8	1%
proz. Anteil in Bachelor- u.a. grundst. Studiengängen	3%	4%	4%	4%		

¹⁾ Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss, kein Abschluss möglich

3. Studium und Lehre

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.4. Studienanfängerinnen und -anfänger nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen							
<u>Studienanfängerinnen und -anfänger im 1. Fachsemester (FS)</u>							
Bachelor- u.a.	insgesamt	4.364	6.019	6.077	6.237	160	3%
grundständige	Geisteswissenschaften	1.137	1.628	1.512	1.729	217	14%
Studiengänge	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	1.376	1.906	1.970	1.908	-62	-3%
	Mathematik, Naturwissenschaften	1.016	1.343	1.427	1.531	104	7%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	178	216	207	219	12	6%
	Ingenieurwissenschaften	288	416	508	385	-123	-24%
	Kunst, Kunstwissenschaft	243	363	310	329	19	6%
	Sonstige ¹⁾	126	147	143	136	-7	-5%
	darunter mit Lehramtsoption	566	872	970	1.177	207	21%
	darunter Staatsexamen (ohne Lehramt)	679	800	834	762	-72	-9%
Konsekutive	insgesamt	2.124	2.720	2.752	2.777	25	1%
Masterstudien-	Geisteswissenschaften	675	849	834	825	-9	-1%
gänge	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	773	1.004	968	1.010	42	4%
	Mathematik, Naturwissenschaften	393	525	585	549	-36	-6%
	Ingenieurwissenschaften	101	134	138	167	29	21%
	Kunst, Kunstwissenschaft	142	154	159	158	-1	-1%
	Sonstige ¹⁾	40	54	68	68	0	0%
	darunter Lehramtsmaster	403	434	524	570	46	9%
Weiterbildende	insgesamt	410	396	268	293	25	9%
Studiengänge	Geisteswissenschaften	80	50	22	21	-1	-5%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	317	281	244	256	12	5%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	13	65	2	16	14	>100%
	darunter weiterbildende Master	410	371	243	268	25	10%

¹⁾ Sonstige gem. amtlicher Hochschulstatistik: sonstige Fächer und ungeklärt, außerhalb der Studienbereichsgliederung

3. Studium und Lehre

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
3.5. Studierende in der Regelstudienzeit (RSZ) nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen¹⁾						
Studierende innerhalb der RSZ insgesamt	19.012	21.983	22.779	22.742	-37	0%
Studierende i.d. RSZ (ohne Weiterbild.)	18.369	21.408	22.220	22.221	1	0%
Studierende i.d. RSZ prozentual (ohne Weiterbild.)	67%	71%	71%	69%		
Bachelor- u.a. insgesamt	13.554	14.992	15.742	15.863	121	1%
grundständige Studiengänge						
Geisteswissenschaften	3.117	3.704	3.819	3.968	149	4%
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	4.756	5.139	5.609	5.586	-23	0%
Mathematik, Naturwissenschaften	2.928	3.005	3.048	3.145	97	3%
Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	998	1.093	1.098	1.072	-26	-2%
Ingenieurwissenschaften	787	806	949	938	-11	-1%
Kunst, Kunstwissenschaft	626	866	837	806	-31	-4%
Sonstige ²⁾	342	379	382	348	-34	-9%
darunter mit Lehramtsoption/Staatsex. Lehramt	1.656	2.139	2.444	2.727	283	12%
darunter Staatsexamen (ohne Lehramt)	3.010	3.183	3.231	3.078	-153	-5%
darunter ungestufte Studiengänge (Dipl., Mag.)	789	1	1	0	-1	-100%
Konsekutive Masterstudien-gänge insgesamt	3.467	5.012	5.113	5.106	-7	0%
Geisteswissenschaften	1.099	1.567	1.550	1.502	-48	-3%
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	1.262	1.739	1.857	1.872	15	1%
Mathematik, Naturwissenschaften	631	1.078	1.044	1.019	-25	-2%
Ingenieurwissenschaften	173	247	254	281	27	11%
Kunst, Kunstwissenschaft	239	287	289	294	5	2%
Sonstige ²⁾	63	94	119	138	19	16%
darunter Lehramtsmaster	561	731	903	1.018	115	13%
Internationale Austausch- und Mobilitäts-programme insgesamt	1.348	1.404	1.365	1.252	-113	-8%
Geisteswissenschaften	533	487	455	415	-40	-9%
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	617	702	737	700	-37	-5%
Mathematik, Naturwissenschaften	86	94	74	69	-5	-7%
Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	12	10	10	9	-1	-10%
Ingenieurwissenschaften	12	26	16	8	-8	-50%
Kunst, Kunstwissenschaft	88	85	73	51	-22	-30%
Weiterbildende Studiengänge insgesamt	581	529	486	458	-28	-6%
Geisteswissenschaften	156	93	71	47	-24	-34%
Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	412	403	382	363	-19	-5%
Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	13	33	33	48	15	45%
darunter weiterbildende Master	581	494	438	412	-26	-6%
Sonstige Abschlüsse³⁾	62	46	73	63	-10	-14%

¹⁾ ohne Promotionen und Bühnen-/ Konzert-/ Opernreifepfung, Meisterklassen

²⁾ Sonstige gem. amtlicher Hochschulstatistik: sonstige Fächer und ungeklärt, außerhalb der Studienbereichsgliederung

³⁾ Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss

3. Studium und Lehre

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
3.6. Absolventinnen und Absolventen nach Qualifikationsstufen und Fächergruppen							
Absolventinnen und Absolventen insgesamt		4.914	5.722	5.595	5.309	-286	-5%
Bachelor- u.a.	insgesamt	3.713	2.987	2.867	2.631	-236	-8%
grundständige Studiengänge	Geisteswissenschaften	972	771	759	628	-131	-17%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	1.503	1.115	1.049	1.081	32	3%
	Mathematik, Naturwissenschaften	834	694	648	512	-136	-21%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	130	156	154	176	22	14%
	Ingenieurwissenschaften	102	111	105	112	7	7%
	Kunst, Kunstwissenschaft	171	138	151	121	-30	-20%
	darunter Bachelor mit Lehramtsoption	229	405	386	343	-43	-11%
	darunter Staatsexamen Lehramt	213	9	10	13	3	30%
	darunter Staatsexamen (ohne Lehramt)	461	533	529	524	-5	-1%
	darunter ungestufte Studiengänge (Diplom, Magister)	1.758	246	198	102	-96	-48%
Konsequente Masterstudien-gänge	insgesamt	382	1.661	1.624	1.741	117	7%
	Geisteswissenschaften	59	478	452	491	39	9%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	216	635	620	658	38	6%
	Mathematik, Naturwissenschaften	79	359	365	420	55	15%
	Ingenieurwissenschaften	24	89	103	100	-3	-3%
	Kunst, Kunstwissenschaft	4	100	84	72	-12	-14%
	darunter Lehramtsmaster	139	304	272	278	6	2%
Weiterbildende Studiengänge	insgesamt	206	321	306	205	-101	-33%
	Geisteswissenschaften	53	54	50	39	-11	-22%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	153	239	244	151	-93	-38%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	0	28	12	15	3	25%
	darunter weiterbildende Master	206	321	305	205	-100	-33%
Promotion	insgesamt	604	752	798	732	-66	-8%
	Geisteswissenschaften	86	112	111	121	10	9%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	173	217	207	175	-32	-15%
	Mathematik, Naturwissenschaften	229	291	340	302	-38	-11%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	78	83	92	90	-2	-2%
	Ingenieurwissenschaften	13	20	23	14	-9	-39%
	Kunst, Kunstwissenschaft	25	29	25	30	5	20%
	darunter FH-Absolvent/-innen	0	0	0	0	0	-
Sonstige Abschlüsse¹⁾		9	1	0	0	0	-
Abschlüsse innerhalb der Regelstudienzeit (Anteil an allen Abschlüssen)							
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ		21%	25%	25%	24%	-1%	-3%
Bachelor- u.a. grundst. Abschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		55%	64%	66%	64%	-1%	-2%
konsequente Masterabschlüsse i.d. RSZ		23%	22%	22%	23%	1%	3%
konsequente Masterabschlüsse i.d. RSZ + 2 Sem.		90%	70%	69%	67%	-1%	-2%

¹⁾Sonstige Abschlüsse gem. amtlicher Hochschulstatistik: Zertifikat, sonstiger Abschluss

3. Studium und Lehre

		2010	2015	2016	2017	Diff. zum abs. in %	
3.7. Betreuungsrelationen							
<u>Studierende je Wissenschaftlerin bzw. Wissenschaftler</u>							
Betreuungsrelation gem. amtlicher Hochschulstatistik¹⁾	insgesamt	21,3	24,4	24,9	25,2	0,3	1%
	Geisteswissenschaften	25,7	30,5	29,4	30,6	1,2	4%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	27,6	30,3	31,5	32,5	1,1	3%
	Mathematik, Naturwissenschaften	14,4	16,8	17,5	17,1	-0,3	-2%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	10,8	11,2	10,9	11,0	0,1	0%
	Ingenieurwissenschaften	39,7	56,2	70,3	74,9	4,7	7%
	Kunst, Kunstwissenschaft	33,6	46,8	42,5	39,9	-2,6	-6%
Betreuungsrelation gem. Berliner Kennzahlenprojekt²⁾	insgesamt	15,8	18,4	18,6	19,0	0,5	3%
	Sprach- und Kulturwissenschaften	17,9	21,1	20,6	22,1	1,5	7%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissensch.	24,1	30,4	31,8	32,4	0,6	2%
	Mathematik, Naturwissenschaften	12,0	13,1	13,2	13,4	0,3	2%
	Veterinärmedizin	6,5	8,0	8,0	7,4	-0,6	-7%
	Kunst, Kunstwissenschaft	18,4	23,9	24,0	25,0	1,1	4%
<u>Abschlüsse je Professor/-in³⁾</u>							
Bachelor-Abschlüsse u.a. grundständige Studiengänge	insgesamt	7,8	5,5	5,1	4,7	-0,5	-9%
	Geisteswissenschaften	7,5	5,6	5,1	4,5	-0,7	-13%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	11,1	6,6	6,2	6,4	0,2	4%
	Mathematik, Naturwissenschaften	6,4	4,3	4,0	3,1	-1,0	-24%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	4,6	4,7	4,3	4,8	0,5	11%
	Ingenieurwissenschaften	5,7	5,3	5,5	6,2	0,7	13%
	Kunst, Kunstwissenschaft	5,7	6,3	6,6	4,2	-2,4	-36%
Master-Abschlüsse (ohne Weiterbildung)	insgesamt	0,8	3,0	2,9	3,1	0,2	6%
	Geisteswissenschaften	0,5	3,5	3,1	3,5	0,4	14%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	1,6	3,7	3,7	3,9	0,2	7%
	Mathematik, Naturwissenschaften	0,6	2,2	2,3	2,5	0,2	11%
	Ingenieurwissenschaften	1,3	4,2	5,4	5,6	0,1	2%
	Kunst, Kunstwissenschaft	0,1	4,5	3,7	2,5	-1,2	-32%
Promotionen	insgesamt	1,3	1,4	1,4	1,3	-0,1	-9%
	Geisteswissenschaften	0,7	0,8	0,8	0,9	0,1	14%
	Rechts-, Wirtschafts-, Sozialwissenschaften	1,3	1,3	1,2	1,0	-0,2	-15%
	Mathematik, Naturwissenschaften	1,8	1,8	2,1	1,8	-0,3	-14%
	Agrar- und Ernährungswissenschaften, Veterinärmedizin	2,8	2,5	2,6	2,4	-0,1	-5%
	Ingenieurwissenschaften	0,7	1,0	1,2	0,8	-0,4	-36%
	Kunst, Kunstwissenschaft	0,8	1,3	1,1	1,0	-0,1	-5%

¹⁾ Quotient aus der Anzahl der Studierenden insgesamt und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Personalvollzeitäquivalent gem. amtlicher Hochschulstatistik: hauptberufliches Personal: Vollzeit 1,0 VZÄ, Teilzeit 0,5 VZÄ, nebenberufliches Lehrpersonal 0,2 VZÄ; zum Teil inkonsistente Zuordnung des Personals zu Lehr- und Studienbereichen.

²⁾ Quotient aus der Anzahl der Studierenden in der RSZ und der Anzahl der haupt- oder nebenberuflichen wissenschaftlichen und künstlerischen Beschäftigten (ohne Drittmittelpersonal und ohne studentische Beschäftigte) je Beschäftigungsvollzeitäquivalent gem. Berliner Kennzahlenprojekt: Nach Leerdienstleistungsverflechtung gewichtete Studierendenvollzeitäquivalente.

³⁾ Abschlüsse je hauptberufl. Professor/-in gezählt in Personen (inkl. Juniorprof. und Gastprof.)

4. Drittmittel, Forschung, Wissenstransfer, künstlerische Entwicklung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
4.1. Drittmittelausgaben für Forschung, Nachwuchsförderung u. Innovationen in T€						
Drittmittelausgaben für Forschungszwecke insgesamt¹⁾	106.290	124.279	129.883	129.519	-364	0%
<u>davon</u>						
Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)	56.822	72.187	73.552	73.414	-139	0%
davon Exzellenzinitiative	22.678	25.814	24.925	22.000	-2.925	-12%
Exzellenzinitiative: Exzellenzcluster	9.607	3.747	3.346	3.468	123	4%
Exzellenzinitiative: Graduiertenschulen	3.043	4.105	5.204	5.651	447	9%
Exzellenzinitiative: 3. Förderlinie	10.029	17.961	16.375	12.881	-3.495	-21%
davon DFG ohne Exzellenzinitiative	34.144	46.373	48.627	51.413	2.787	6%
DFG-Forschungszentren	1.246				0	-
Graduiertenkollegs	2.447	2.691	2.673	3.103	430	16%
Sonderforschungsbereiche	12.729	19.656	21.366	21.673	308	1%
Forschergruppen	1.473	5.617	6.722	5.688	-1.034	-15%
Einzelförderung	15.821	15.317	15.532	16.835	1.303	8%
Leibniz-Preis	85	0	0	0	0	-
Schwerpunktprogramme	0	1.399	1.490	1.752		
Sonstige	343	1.692	844	2.362	1.518	>100%
Bund	19.691	21.569	23.633	23.977	343	1%
Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM)	0	361	219	97	-122	-56%
EXIST-Gründerförderung	109	748	1.157	762	-395	-34%
EXIST-Projekte (Gründerstipendien)	1.232	683	474	632	158	33%
BMBF	0	16.979	18.877	17.663	-1.214	-6%
Weitere Bundesministerien	0	928	754	2.445	1.691	>100%
Sonstige	18.350	1.870	2.152	2.379	227	11%
Europäische Union (EU)	4.360	8.349	8.934	7.462	-1.472	-16%
6. und 7. EU-Forschungsrahmenprogramm, Horizon	3.199	1.955	1.427	1.250	-177	-12%
European Research Council (ERC)	492	2.584	3.671	2.543	-1.128	-31%
Europäischer Sozialfonds (ESF)	669			750	750	-
Marie Curie Nachwuchsförderung	0	665	2.225	1.581	-644	-29%
Sonstige	0	3.145	1.611	1.338	-273	-17%
Sonstige öffentliche Bereiche	4.899	2.384	1.142	1.274	133	12%
Gewerbliche Wirtschaft	5.113	4.034	4.514	4.232	-282	-6%
Stiftungen u. dgl.	7.295	8.186	8.439	8.596	157	2%
Einstiftung	-	1.771	2.090	2.316	226	11%
Sonstige Bereiche	8.109	7.571	9.669	10.565	897	9%
4.2. Forschungsausgaben aus Sondermitteln der Landes- und Bundesfinanzierung in T€						
Masterplan-Forschungsoffensive	568	-	-	-	-	-
Sonstige Sondermittel (bis 2010 inkl. Einstiftung)	2.414	2.194	1.984	3.009	1.025	52%
4.3. Kooperationen/Wissenstransfer						
Anzahl der Stiftungsprofessuren	7	1	0	0	0	-
Anzahl der Erstattungsprofessuren (S-Professuren)	26	44	43	46	3	7%
Anzahl der Patente						
Erfindungsmeldungen (Invention Reports)	21	25	16	18	2	13%
Patentanmeldungen (Patent Applications)	8	9	9	11	2	22%
Patentverwertungen (Patent Commercialisierung) ²⁾	0	6	8	9	1	13%
Projekte in regionalen Technologie- und Gründerzentren	182	191	138	95	-43	-31%
4.4. Internationalität der Forschung						
Anzahl der AvH-Stipendiatinnen und -Stipendiaten ³⁾	61	38	51	60	10	20%
Anzahl der AvH-Preisträgerinnen und -Preisträger ³⁾	9	3	6	6	0	5%
Anzahl der AvH-Professuren	0	0	0	0	0	-
Anzahl der ERC-Grants	0	2	2	3	1	50%

¹⁾ Summe der an den Hochschulen im jeweiligen Förderprogramm und Jahr insgesamt verausgabten Drittmittel

²⁾ Verwertung beinhaltet die per Vertrag verwerteten Prio-Patentanmeldungen (auch, wenn es eine Familie ist). Es wurden nicht die einzelnen Verträge gezählt, sondern die Patentverwertungen und Anmeldungen mit und durch Industrie sowie die erteilten Patente in diesen Jahren.

³⁾ jährliche Personenäquivalente nach Aufenthaltsmonaten (8 Aufenthaltsmonate entsprechen einem VZÄ)

5. Kostenrelationen nach dem regionalen und überregionalen Ausstattungs-, Kosten- und Leistungsvergleich¹⁾

	2010	2014	2015	2016	Diff. zum Vorjahr abs.	in %	überreg. AKL (2016)
5.1. Kostenkennzahlen für die Lehre							
<u>Jährliche Lehrkosten je Jahreswochenstunde Lehrangebot (in €)</u>							
Hochschule insgesamt	5.146	5.469	5.564	5.450	-114	-2%	4.833
Sprach- und Kulturwissenschaften	4.271	4.478	4.694	4.669	-25	-1%	4.100
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	5.283	5.717	5.763	5.743	-21	0%	4.978
Mathematik, Naturwissenschaften	5.661	6.225	5.978	5.812	-165	-3%	5.507
Veterinärmedizin	7.568	7.483	7.726	7.754	29	0%	k. A.
Kunst, Kunstwissenschaft	5.348	5.485	6.532	5.409	-1.123	-17%	3.096
<u>Jährliche Lehrkosten je Studierendem innerhalb der Regelstudienzeit (in €)</u>							
Hochschule insgesamt	4.531	4.378	4.455	4.318	-137	-3%	4.423
Sprach- und Kulturwissenschaften	3.991	3.782	3.855	3.789	-66	-2%	4.359
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.829	2.797	2.639	2.569	-70	-3%	3.108
Mathematik, Naturwissenschaften	6.221	6.027	6.531	6.291	-240	-4%	6.900
Veterinärmedizin	10.440	9.207	9.448	9.383	-65	-1%	k. A.
Kunst, Kunstwissenschaft	4.229	3.783	3.793	3.556	-237	-6%	4.527
5.2. Kostenkennzahlen für die Forschung							
<u>Gesamtkosten Forschung je Professorin bzw. Professor in T€²⁾</u>							
Hochschule insgesamt	626	715	724	735	11	2%	521
Sprach- und Kulturwissenschaften	527	556	564	576	12	2%	362
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	416	524	548	544	-4	-1%	427
Mathematik, Naturwissenschaften	810	891	913	937	24	3%	724
Veterinärmedizin	897	1.009	1.018	1.077	60	6%	k. A.
Kunst, Kunstwissenschaft	604	992	906	876	-31	-3%	389
<u>Drittmittelausgaben je Professorin bzw. Professor (in T€)</u>							
Hochschule insgesamt	289	336	341	350	8	2%	204
Sprach- und Kulturwissenschaften	286	270	269	288	18	7%	127
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	134	184	198	199	0	0%	120
Mathematik, Naturwissenschaften	393	459	488	484	-4	-1%	333
Veterinärmedizin	201	291	257	323	66	26%	k. A.
Kunst, Kunstwissenschaft	341	637	557	543	-14	-2%	170
<u>Drittmittelanteil an Gesamtkosten für Forschung</u>							
Hochschule insgesamt	46%	47%	47%	48%	0%		39%
Sprach- und Kulturwissenschaften	54%	49%	48%	50%	2%		35%
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	32%	35%	36%	37%	0%		28%
Mathematik, Naturwissenschaften	48%	52%	53%	52%	-2%		46%
Veterinärmedizin	22%	29%	25%	30%	5%		k.A.
Kunst, Kunstwissenschaft	56%	64%	61%	62%	1%		44%

¹⁾ ohne Berücksichtigung von Sondereinrichtungen, Bewirtschaftungsausgaben und baubezogenen Kosten (s. Definition AKL)

²⁾ inkl. Drittmittel

6. Gleichstellung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs.	in %
6.1. Frauenanteile nach Qualifikationsstufen¹⁾						
Frauen						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	2.380	3.641	3.649	3.831	182	5%
Studierende	18.542	20.905	21.321	21.667	346	2%
Bachelorabschlüsse	290	1.334	1.359	1.248	-111	-8%
Master- und ungestufte Abschlüsse	1.972	1.526	1.449	1.494	45	3%
abgeschlossene Promotionen	285	397	422	400	-22	-5%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	982	1.117	1.129	1.117	-12	-1%
Frauen in %						
Studienanfänger/-innen grundständige Studiengänge	57%	63%	60%	61%	1%	2%
Studierende	59%	61%	59%	59%	0%	0%
Bachelorabschlüsse	60%	64%	64%	63%	-1%	-2%
Master- und ungestufte Abschlüsse	64%	60%	61%	63%	1%	2%
abgeschlossene Promotionen	50%	58%	53%	55%	2%	3%
wissenschaftlicher u. künstl. Mittelbau	48%	52%	50%	49%	-1%	-1%
6.2. Frauenanteile an den Professuren¹⁾						
Frauen						
Gastprofessuren (hauptberuflich)	124	206	213	209	-4	-2%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	9	31	32	33	1	3%
Juniorprofessuren	22	50	41	41	0	0%
Professuren auf Lebenszeit	81	100	102	109	7	7%
- W2/C3 (inkl. C2)	37	40	43	45	2	5%
- W3/C4	44	60	59	64	5	8%
Frauen in %						
Gastprofessuren (hauptberuflich)	28%	38%	38%	37%	-1%	-3%
Professuren auf Zeit (ohne Juniorprof., ohne Gastprof.)	34%	36%	46%	38%	-8%	-16%
Juniorprofessuren	43%	57%	58%	57%	-1%	-2%
Professuren auf Lebenszeit	40%	47%	45%	44%	0%	-1%
- W2/C3 (inkl. C2)	24%	31%	31%	32%	1%	2%
- W3/C4	29%	36%	35%	37%	2%	5%
- W3/C4	21%	29%	29%	29%	0%	1%
6.3. Neuberufungen von Professorinnen und Professoren²⁾						
Neuberufungen von Frauen auf Lebenszeit						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	503	217	210	102	-108	-51%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	65	25	22	10	-12	-55%
Berufungen auf Lebenszeit	15	9	7	6	-1	-14%
Ernennungen auf Lebenszeit	11	4	10	7	-3	-30%
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren auf Lebenszeit	33%	30%	32%	42%	9%	29%
Platzierung auf Listenplätzen auf Lebenszeit	50%	38%	34%	37%	3%	9%
Berufungen auf Lebenszeit	48%	43%	33%	40%	7%	20%
Ernennungen auf Lebenszeit	46%	27%	38%	37%	-2%	-4%
Neuberufungen von Frauen auf Zeit						
Bewerbung um Professuren befristet	54	225	118	105	-13	-11%
Platzierung auf Listenplätzen befristet	15	45	21	28	7	33%
Berufungen befristet	5	13	7	16	9	>100%
Ernennungen befristet	4	19	8	16	8	100%
Frauen in %						
Bewerbung um Professuren befristet	39%	38%	42%	35%	-6%	-15%
Platzierung auf Listenplätzen befristet	41%	47%	50%	53%	3%	6%
Berufungen befristet	29%	41%	39%	55%	16%	42%
Ernennungen befristet	24%	51%	38%	53%	15%	40%

¹⁾ Es handelt sich um Angaben gemäß amtlicher Hochschulstatistik.

²⁾ Es handelt sich um Daten gemäß Berufsstatistik der Skzl Wissenschaft und Forschung.

6. Gleichstellung

	2010	2015	2016	2017	Diff. zum Vorjahr abs. in %	
6.4. Besetzung von leitenden Positionen in der Hochschule³⁾						
Frauen in %						
Hochschulleitung ⁴⁾	40%	33%	50%	50%	0%	0%
Dekan/Dekanin/wiss. und künstl. Abteilungsleitungen	9%	36%	27%	36%	9%	33%
6.5. Besetzung von Hochschulgremien (Mitgliedschaft durch Wahl)³⁾						
Frauen in %						
Kuratorium aktiv/Hochschulrat	39%	44%	44%	45%	2%	4%
Konzip/erweiterter Akademischer Senat	67%	50%	44%	50%	6%	13%
Akademischer Senat	45%	39%	39%	48%	8%	21%
Akademischer Senat	44%	56%	52%	48%	-4%	-8%
Kommissionen des Akademischen Senats	39%	52%	54%	58%	5%	9%
Fakultäts- und Fachbereichsräte	34%	41%	41%	41%	-1%	-2%

³⁾ Es handelt sich um Angaben der Hochschulen.

⁴⁾ Präsident/in, Vizepräsident/in, Kanzler/in, Rektor/in, Prorektor/in